



MEDIENMITTEILUNG:

Ziel der Drogenhanflobby in der Schweiz: Destabilisierung der Gesellschaft (Aldous Huxley und George Orwell lassen grüssen)

Wenn es der Drogenhanflobby wirklich um das Wohlergehen der Bevölkerung ginge, dann würde sie wohl kaum so vehement für die Legalisierung von Cannabis eintreten. Doch die Drogenhanflobby, eine unheilige Allianz zwischen einer ethiklosen Wirtschaft, die nur an willenslosen Konsummarionetten interessiert ist, und einer intellektuellen Elite, die die wertefreie Gesellschaft zelebriert, hat anderes im Sinn.

Alle paar Wochen berichten die Medien über die geplanten Social Clubs in den vier Städten Basel, Bern, Genf und Zürich, in welchen der Verkauf und Konsum von Cannabis erlaubt werden soll. Dies obwohl die Schweizer Bevölkerung die Droleg-Initiative von 1998 mit 74% und die Drogenhanf-Initiative von 2008 mit 63,8 % abgelehnt hat.

In einem Gespräch haben der Bundesrat und die zuständigen Personen des Bundesamtes für Gesundheit bestätigt, dass die heutigen Gesetzesbestimmungen, wie zum Beispiel Artikel 8 des Betäubungsmittelgesetzes, der ein Verbot für die Verwendung von Cannabis als Betäubungsmittel festschreibt, keine solchen Versuche erlauben würden. **Deshalb fordern wir, dass die Gehirnwäsche der Drogenhanflobby eingestellt wird, denn diese missachtet den Volkswillen, die Gesetzgebung, destabilisiert die Gesellschaft und degradiert Süchtige zu blossen Konsummarionetten.**

All jenen, welche von einer Schweiz der zugehörnten Kiffer träumen, empfehlen wir den Bericht über die verheerenden Folgen der Cannabis-Legalisierung in Colorado:

<https://www.coloradopotguide.com/media/2987/2015-hidta.pdf>

Für Rückfragen und weitere Informationen:

Andrea Geissbühler, Nationalrätin und Präsidentin des Dachverbandes Drogenabstinenz Schweiz, Bärswil, 076 313 32 75.